Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 20

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

## Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Bersand burch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Ginsiedeln.

Jahres preis Fr. 7.50 — bei ber Bost bestellt Fr. 7.70 (Ched IX 0,197) (Aussand Portozuschlag).

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. — Gestügelte Lieber. — Hilfe sür unsere Auslandschweizerkinder. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Preßsonds. — Neue Bücher. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.

### Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Bon B. Fischer, Prof., Sigtirch.

Desterreich, das bei der Teilung Bolens die geringste Schuld hatte, mußte tropdem schwer büßen. Sein Schicksal berührt am schmerzlichsten, die altehrwürdige Habsburger Monarchie mußte nach mehr als sechshundertjährigem Bestand sang- und klanglos untergehen. Der lette Trager ber Krone fand einen Zufluchtsort bei denen, welche dem Stammvater des Pauses die Freiheit in jahrhundertlangem Kampf abgerungen hatten, und er ist nun ihrer herzlich froh. D Menschen- und Fürstenschicksal, wie bist du launisch und ungewiß! Ein Staat, der Menschenalter hindurch das Bollwerk gegen den Islam war, der mehr als einmal dem Abendland die christliche Kultur rettete und dadurch sich mit unsterblichem Ruhme bedeckte, wird in das Verderben hineingerissen. Wie hat Desterreich das verdient, möchte man fragen? Man hat Mitleid mit seinem harten Geschick, um so mehr, wenn man weiß, wie seine Perrscherin Maria Theresia sich gesträubt, am Raube sich zu beteiligen. Wem das Gesagte noch nicht genügt, der lese die rührenden Worte, die sie an ihren Kanzler Kaunit schrieb, turze Zeit, bevor sie den folgenschweren Entschluß faste. Sie

waren und ich nicht wußte, wo ich meine Wachen halten sollte, da stütte ich mich auf mein gutes Recht und auf Gottes Hilfe. Allein in dieser Sache, wo wir nicht nur das Völkerrecht, das zum himmel um Rache schreit, gegen uns haben, sondern auch alle Billigkeit und gesunde Vernunft, da bin ich, ich bekenne es, ängstlich wie niemals gewesen, ja ich schäme mich, mich zu zeigen. Der Fürst (Kaunit) bedenke das Beispiel, das wir der ganzen Welt gäben, wenn wir unsere Ehre und unsern Ruf aufs Spiel setzen für ein armseliges Stud Polen. Darum lasse ich denn die Dinge ihren Weg nehmen, immerhin nicht ohne den tiefsten Rummer."

Dadurch sich mit unsterblichem Ruhme bebeckte, wird in das Verderben hineingerissen. Wie hat Desterreich das verdient, möchte man fragen? Man hat Mitseid mit seinem harten Seschick, um so mehr, wenn man weiß, wie seine Perrscherin Maria Theresia sich gesträubt, am Kaube sich zu beteiligen. Wem das Gesagte noch nicht genügt, der lese die rührenden Worte, die sie an ihren Kanzler Kauniß schrieb, kurze Zeit, bevor sie den solgenschweren Entschluß faßte. Sie lauten: "Als all meine Länder angegriffen

<sup>1)</sup> So spricht sich der preußisch gesinnte Ludw. Häußer aus in seinem Werk: Deutsche Geschichte, Bb. 1. — 2) Fridr. v. Smitt, Suwarow und Polens Untergang. Nach archivalischen Quellen.